Endbericht 2025

05.01.2026

Markus Mayerhofer, Vereinsobmann

Fördernehmer ist der Verein zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel. Der Verein hat zum Ziel, die Kommunikation der unterschiedlichen Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Schwierigkeiten arbeiten, zu verbessern. Dadurch sollen Betreuungs- und Behandlungsangebote optimiert werden. Diese Tätigkeit bezieht sich örtlich hauptsächlich auf das Industrieviertel sowie auf niederösterreichweite Vernetzungstätigkeiten zur Professionalisierung & Standardisierung, sofern vom Fördergeber gewünscht.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel besteht aus folgenden Funktionen und ist mit folgenden Personen besetzt:

- Obmann: Mag. Markus Mayerhofer B.A.
- Obmann Stellvertreter: Gerhard Haller
- Schriftführer: Mag. (FH) Heidelinde Crazzolara Kusstatscher
- Schriftführer Stellvertreterin: Dr. Judith Noske
- Kassier: Mag. Alexandra Kunerth BEd
- Kassier Stellvertreterin: Mag. Christine Voggenhuber

Der Verein zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel hat folgende Vereinsmitglieder ernannt:

- Stephan Dangl
- Gerhard Haller
- Elizabeth Baum-Breuer
- Kathrin Weninger
- Dagmar Fenninger-Bucher
- Ulrike Bürger
- Lorena Thür
- Brigitte Winter
- Ernst Tatzer
- Manfred Siebert
- Karin Zajec
- Rainer Fliedl
- Danielle Arn Stieger
- Susanne Geisler
- Neu hinzugekommen
  - Peter Gajdosik

Vereinsnummer (ZVR-Zahl): 1069161122

Das im Anschluss beschriebene Koordinationsteam übernimmt die operative Tätigkeit und genießt das Vertrauen des Vereins zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel.

Änderung

Weder im Vorstand, noch im vom Vorstand eingesetzten Koordinationsteam, gab es in diesem Jahr Veränderungen.

Aufrechterhaltung der Netzwerkstruktur

Koordinationsteam

Koordinator der Plattform und des Koordinationsteams

- Mag. Markus Mayerhofer B.A. (Fachkraft für Sozialarbeit, Bezirkshauptmannschaft Baden)

Koordination der Bezirksnetzwerke:

- Mag. Christine Voggenhuber (Projektleitung Jugendcoaching, Integration NÖ)

Verantwortung für den Bereich Evaluation

- Mag. Markus Mayerhofer, B.A. (Fachkraft für Sozialarbeit, Bezirkshauptmannschaft Baden)

Mitarbeit im Koordinationsteam

- Gesundheit: Prim. Dr. Judith Noske (Leitung KJPP Hinterbrühl)
- Bildung: Mag. Alexandra Kunerth (Schulleitung Volksschule Schwechat Ehrenbrunngasse)
- Arbeit: Mag. Christine Voggenhuber (Projektleitung Jugendcoaching, Integration NÖ)
- Kinder- und Jugendhilfe/Soziales: Mag. (FH) Heidelinde Crazzolara-Kusstatscher (Bereichsleitung BH Wr. Neustadt Land, Fachgebiet Jugend und Soziales)
- Kinder- und Jugendhilfe/Soziales: Gerhard Haller (Geschäftsführer Rettet Das Kind; NÖ DÖJ)

Moderation und Prozessbegleitung

- DI Thomas Krumpholz (coop3)

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich nichts Wesentliches an der inhaltlichen Arbeit des Koordinationsteams geändert (siehe Vorberichte).

Termine (diverse andere Treffen in den Subgruppen werden in den jeweils relevanten Kapiteln ausgewiesen):

- 02.01. Koordinationsteam
- 08.01. Koordinationsteam
- 13.01. Koordinationsteam (Teilgruppe)
- 17.02. Koordinationsteam
- 03.06. Koordinationsteam
- 13.06. Koordinationsteam (Nachbesprechung Tagung, Vorbereitung Projektantrag)
- 16.06. Koordinationsteam (Teilgruppe, Evaluation)
- 21.08. Koordinationsteam (Teilgruppe, Evaluation)
- 22.09. Koordinationsteam (Teilgruppe)
- 23.09. Koordinationsteam
- 02.10. Koordinationsteam (Teilgruppe)
- 27.11. Koordinationsteam

Die Weiterentwicklung der Plattform und die Festlegung neuer Schwerpunktsetzungen im Jahr 2025 erforderten einen umfassenden vorbereitenden Reorganisationsprozess. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Überprüfung und Neugestaltung von Rollen, Zuständigkeiten und Funktionen innerhalb der Plattform. Dabei galt es, einerseits ausreichend Vorarbeit zu leisten, um Entscheidungsprozesse effizient vorzubereiten, und andererseits der Plattform genügend Zeit und Handlungsspielraum einzuräumen, damit Selbststeuerung tatsächlich möglich wurde.

Diese Arbeiten waren mit einem Abstimmungs- und Koordinationsaufwand verbunden und nahmen einen wesentlichen Teil der Koordinationsteamarbeit am Anfang des Jahres 2025 ein. Sie bildeten jedoch eine zentrale Voraussetzung, um die Arbeitsfähigkeit der Plattform zu sichern und die Grundlage für eine gezielte inhaltliche Weiterentwicklung zu schaffen.

Damit einhergehend wurde die Systematik der Plattform wieder zum alten System verändert, und somit keine Themenschwerpunktsetzung angeboten. Vielmehr soll sich die Plattform den selbst gesetzten Schwerpunktthemen vermehrt widmen.

Neuerungen

Das Kindernetzwerk hat eine kostenlose Office 365 Lizenz erhalten, um die Arbeit der Mitglieder zu erleichtern und die Zusammenarbeit zu verbessern. Außerdem wird der Co-Pilot von Office 365 genutzt, um die Effizienz in der Koordination und Verwaltung weiter zu steigern.

Klausur

Termin: 26.09.-27.09.

Die jährliche Klausur bot auch 2025 Raum, um die aktuellen Entwicklungen in den vier Säulen des Kindernetzwerks Industrieviertel zu reflektieren und gemeinsame Handlungsschwerpunkte abzuleiten. Dabei standen neben den fachlichen Herausforderungen der Region insbesondere die Weiterentwicklung der internen Arbeitsweise und die Fokussierung auf den Kernauftrag im Mittelpunkt.

Die Klausur hat sich bewährt, um eine programmatische Zielsetzung für das kommende Jahr festzulegen. Die Zielsetzung für das kommende Jahr, beispielhaft aufgezählt:

- Aufrechterhaltung der bewährten Struktur: Begleitung und Förderung der Bezirksnetzwerke, Vorbereitung und Einberufung der Plattformtreffen, Organisation der Netzwerktagung
- Inhaltliche Diskussion über gesellschaftliche Trends sowie die Angebotslandschaft, um daraus folgende Vernetzungsnotwendigkeiten zu antizipieren
    - **Bildung**
        - Zunehmende Verhaltensauffälligkeiten und komplexe Fälle führen zu einer anhaltenden Belastung der Schulen.
        - Die Verfügbarkeit und Ausgestaltung der Schulsozialarbeit ist regional sehr unterschiedlich, was die Unterstützungsmöglichkeiten begrenzt.
        - Neue Lehrpläne und Leistungsstrukturen erhöhen den organisatorischen Druck.
        - Chronisch kranke Kinder stellen Schulen vor hohe individuelle Betreuungsanforderungen.
        - Schulassistenz bleibt ein zentrales Nadelöhr, insbesondere bei mangelnder Kontinuität oder unklarer Rolle im Schulalltag.
    - **Gesundheit**
        - Mit dem Start des Home-Treatment-Programms ergeben sich neue Versorgungsmöglichkeiten, gleichzeitig bleiben ambulante Strukturen weiterhin überlastet.
        - Therapeutische Angebote (Psychotherapie, Logopädie, Ergotherapie) sind für viele Kinder schwer zugänglich, Wartezeiten bleiben lang.
        - Besonders für Kinder unter sechs Jahren bestehen weiterhin ausgeprägte Versorgungslücken.
        - Die Umstellung auf ICD-11 führt zu mehr Diagnosen und erhöht damit den Druck auf das Versorgungssystem.
    - **Arbeit & Ausbildung**
        - Übergänge in Ausbildung und Beschäftigung bleiben für viele Jugendliche herausfordernd.
        - Erfahrungen aus dem Projekt „Job-In“ zeigen den hohen Bedarf an stabilen Erstkontakten und verlässlichen Beziehungsangeboten.
        - Die Passung zwischen Betrieben und Jugendlichen bleibt ein wiederkehrender Problempunkt.
        - Regionale Unterschiede im Zugang zu unterstützenden Angeboten prägen die Arbeit mit NEET-Jugendlichen.
    - **Soziales/Kinder- und Jugendhilfe**
        - Die Zahl komplexer Fälle steigt, besonders im Zusammenspiel von Autismus, psychischen Belastungen und Gewalt.
        - Die Unterbringungssituation bleibt angespannt; große Herausforderungen bei der optimalen Passung
        - Passungsfragen zwischen Einrichtungen und individuellen Fallprofilen prägen die Zusammenarbeit.
        - Zwischen Schulen und Jugendhilfe bestehen weiterhin Zielkonflikte, die Abstimmungsprozesse erschweren.
- Reorganisationsprozess der Plattform
  Zusätzlich zu den fachlichen Themen rückte die Klausur die Weiterentwicklung der Plattform selbst in den Fokus. Das Koordinationsteam erarbeitete klarere Entscheidungswege, leitete Entlastungsmaßnahmen ein und definierte Falldiskussionen als verbindliches Element, um die gemeinsame Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen zu stärken. Ein strukturiertes Onboarding neuer Mitglieder, die Weiterentwicklung digitaler Abläufe und eine stärkere Einbindung der Bezirksnetzwerke wurden ebenfalls vorbereitet.

Die Klausur findet unter allen Projektteammitgliedern großen Zuspruch, da mehr Zeit als sonst für Diskussionen über die inhaltliche Ausrichtung und Schwerpunktsetzung vorhanden ist.

Plattform

Termine:

- 17.01.Plattformtreffen (Reorganisationsprozess)

- 07.03. Plattformtreffen (Schwerpunkt Fokusthemen)
- 13.06. Plattformtreffen
- 03.10. Plattformtreffen (Schwerpunkt Weiterentwicklung)

Die Plattformtreffen finden 4x pro Jahr statt. Zentrale Themen sind Berichte aus den Bezirksnetzwerken, den Teilprojekten, sowie Diskussionen zur Verbesserung der Kooperation.

Die letzten 2 Jahre wurden die Plattformtreffen jedes Mal unter ein Motto (= Säule) gestellt: Bildung, Gesundheit, Soziales, Arbeit. Es führt die jeweils für die Säule zuständige Person aus dem Koordinationsteam durch die Tagesordnung, weshalb sich diese Rolle bei jedem Treffen abwechselt. Im Jahr 2025 wurde dieses Format zugunsten eines umfassenden Reorganisationsprozesses ausgesetzt, dessen Abarbeitung uns das gesamte Jahr begleitet hat.

Rolle und Entwicklung der Plattform

Die Plattform Industrieviertel war auch im Jahr 2025 zentraler Dreh- und Angelpunkt für den interdisziplinären Austausch zwischen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Bildungseinrichtungen und weiteren regionalen Akteur*innen. Aufbauend auf einer umfassenden Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, den Plattformstatuten und dem Delegationsprinzip wurden Arbeitsweise und Zusammensetzung der Plattform weiter geschärft. Die Aktualisierung der Einladungsliste zielte darauf ab, die relevanten Systempartner in ihrer Vielfalt abzubilden, das Gremium zugleich arbeitsfähig zu halten und ein klareres Rollenverständnis zu bilden.

Parallel dazu wurde der Reflexionsprozess zur strategischen Ausrichtung der Plattform vertieft. Die Mitglieder verständigten sich darauf, Entscheidungsprozesse künftig stärker zu fokussieren und Themen, die nicht die gesamte Plattform betreffen, gezielt im Koordinationsteam vorzubereiten. Der daraus entwickelte Orientierungsrahmen stärkt die Handlungsfähigkeit des Netzwerks und legt eine belastbare Grundlage für die weitere Arbeit.

Schwerpunktsetzungen und Fokusthemen 2025

Ein wesentliches Element des heurigen Jahres war die gezielte Abfrage potenzieller Fokusthemen als beteiligungsorientierter Zugang, der es den Mitgliedern ermöglichte, Themen direkt aus der eigenen Berufspraxis einzubringen. Die Vielzahl an Rückmeldungen aus diesem Prozess wurde aufbereitet und zu fünf zentralen Fokusthemen verdichtet:

- **Kinderschutzkonzepte abstimmen**
  In den Einrichtungen der Region bestehen deutliche Unterschiede in Struktur, Inhalt und Umsetzung von Kinderschutzkonzepten. Ziel könnte ein gemeinsam entwickelter Orientierungsrahmen sein, der Fachkräften Handlungssicherheit gibt, Schnittstellen klärt und eine abgestimmte Vorgehensweise bei Verdachtsfällen unterstützt.
- **Matching, Passung und Übergänge – „Warteraum“:**
  In allen Säulen zeigte sich, dass Wartezeiten, Passungsprobleme und fehlende Übergangslösungen Kinder und Jugendliche erheblich belasten. Viele verbleiben zu lange in nicht passenden Settings oder warten monatelang auf diagnostische oder therapeutische Angebote. Das Thema wurde bewusst als Querschnitt definiert, da Übergänge zwischen Schule, Psychiatrie, Jugendhilfe und Arbeitsintegration gleichermaßen betroffen sind. Ziel könnte die Sammlung struktureller Hürden sein, oder beispielsweise die Dokumentation tatsächlicher Wartezeiten sowie die Entwicklung kreativer Überbrückungsangebote.
- **Süchtige Jugendliche:**
  Die Region sieht sich mit einer zunehmenden Zahl suchtgefährdeter oder bereits abhängiger Jugendlicher konfrontiert. Besonders deutlich ist die Lücke zwischen niedrigschwelligen Angeboten und hochschwelligen stationären Einrichtungen – gerade für die Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe könnte Bedarfe erheben, bestehende Angebote transparent machen und Vorschläge für abgestimmte Interventionen entwickeln. Der Bedarf an Fortbildung sowie an einer besseren Koordination zwischen Sozialarbeit, Schule, Gesundheitswesen und Justiz war ein wiederkehrendes Thema.
- **Job Shadowing:**
  Zur Verbesserung des Rollenverständnisses im Netzwerk könnte ein strukturierter Rahmen für Job Shadowing etabliert werden. Ziel wäre es, Fachkräften Einblicke in Arbeitslogiken anderer Systeme zu ermöglichen und dadurch Kooperation und Schnittstellenkompetenzen zu stärken. Erste Überlegungen umfassen Pilotformate, eine gemeinsame Checkliste und die Klärung datenschutzrechtlicher Anforderungen.
- **Psychische Erkrankungen – fehlende Ressourcen:**
  Die Vielzahl an psychosozialen Belastungen, wachsende Wartezeiten und Überlastungen in Schulen, Kindergärten, Jugendhilfe und medizinischen Einrichtungen machten dieses Thema zu einem Schwerpunkt.

Eine Arbeitsgruppe könnte sich der Sammlung präventiver und unterstützender Angebote, der Sichtbarmachung von Versorgungslücken und der Entwicklung praktischer Orientierungshilfen für Fachkräfte widmen.

Entwicklungen in den Institutionen

Die Berichte aus den Einrichtungen zeichneten auch 2025 ein vielschichtiges Bild der Versorgungslage. Die KJPP Hinterbrühl erweiterte ihr Angebot deutlich – unter anderem durch neue Gruppen in der Tagesklinik, die Eröffnung einer Tagesklinik für Jugendliche sowie den Start des Home-Treatment-Programms. Dieses neue Versorgungsmodell, das auf aufsuchende Diagnostik und Therapie im familiären Umfeld setzt, soll besonders jenen Kindern und Jugendlichen helfen, die ambulante Angebote nicht verlässlich wahrnehmen können. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Eltern, Jugendhilfe, Schulen und weiteren Systempartnern ist dabei zentral.

Auch in der Kinder- und Jugendhilfe, in sozialpädagogischen Einrichtungen und in der schulischen Landschaft zeigten sich bedeutende Entwicklungen. Mehrere Bezirke berichteten von steigender Komplexität der Fälle, insbesondere bei Mehrfachproblematiken und zunehmender Gewaltbereitschaft. Gleichzeitig waren stationäre Plätze, Krisenangeboten und passende Settings für Kinder mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen weiterhin knapp. Teilweise mussten Aufnahmen gestoppt werden.

Im Bildungsbereich stand 2025 die Einführung neuer Lehrpläne im Fokus, die eine stärkere Integration und eine veränderte Leistungsstruktur – etwa durch zusätzliche Schularbeiten – mit sich bringen. Schulen berichteten von zunehmender Belastung und einem hohen Bedarf an Kooperation mit psychosozialen Hilfen.

Neue Projekte wie „Job-In“ in Wiener Neustadt erweiterten zudem die Angebotslandschaft für NEET-Jugendliche und schufen niederschwellige Räume, in denen Kontaktaufnahme möglich ist und längerfristige Perspektiven erarbeitet werden sollen.

Ausblick 2026

Für das Jahr 2026 zeichnet sich ab, dass die Plattform jene Themen weiter aufgreifen wird, die im heurigen Jahr als besonders relevant sichtbar wurden. Ob und in welcher Form sich daraus konkrete Arbeitsaufträge entwickeln, wird zu Jahresbeginn entschieden. Dabei wird geprüft, welche Themen von den beteiligten Institutionen aktiv weiterverfolgt werden können und wo eine Fokussierung oder Neupriorisierung sinnvoll ist.

Klar ist, dass die Herausforderungen rund um Übergänge, Versorgungslücken und steigende psychosoziale Belastungen weiterhin eine wichtige Rolle spielen werden. Mit den Planungen zur Netzwerktagung 2026 sowie den ersten Überlegungen zu Pilotprojekten – insbesondere im Bereich Job Shadowing – setzt die Plattform gezielte Impulse für die Weiterentwicklung der regionalen Kooperation. Darüber hinaus wird der Aufbau einer aktualisierten und regelmäßig gewarteten Übersicht präventiver und therapeutischer Angebote in den Bezirksnetzwerken einen Beitrag dazu leisten, Orientierung und Transparenz im Hilfesystem zu stärken.

Kindernetzwerktagung

Treffen in Vorbereitung für die Tagung sowie deren Durchführung 2025:

- Jänner-Mai im Rahmen von Koordinationsteams, darüber hinaus
  - 27.02. Vorbereitung der Netzwerktagung
  - 05.03. Vorbereitung der Netzwerktagung
  - 23.04. Vorbereitung der Netzwerktagung
  - 15.05. Vorbereitung der Netzwerktagung
- 23.05. Netzwerktagung

Anzahl der TeilnehmerInnen: ca. 160 Personen

Die Festlegung des Tagungsthemas für 2025 erfolgte vor dem Hintergrund einer intensiven fachlichen und strategischen Auseinandersetzung im Rahmen der Klausur. In den Diskussionen wurde deutlich, dass viele der bisherigen Fortbildungs- und Fokusthemen stark problemorientiert waren und die aktuellen Rahmenbedingungen – geprägt von Ressourcenknappheit, Einsparungen und steigender Belastung – zusätzlichen Druck erzeugen. Vor diesem Hintergrund entstand der Wunsch, bewusst einen inhaltlichen Kontrapunkt zu setzen und den Blick stärker auf jene Faktoren zu richten, die Entwicklung, Stabilisierung und Selbstwirksamkeit fördern.

Ausgehend von dieser Überlegung rückten Themen wie Körper, Bewegung, Musik, Kreativität, Freizeit und Beziehungsgestaltung in den Fokus. Die Auswahl des Tagungsthemas spiegelt damit das Anliegen wider, nicht ausschließlich Defizite zu thematisieren, sondern Perspektiven zu eröffnen, die Entwicklung, Freude und Teilhabe in den Mittelpunkt stellen und für Fachkräfte aus allen Arbeitsbereichen anschlussfähig sind.

Einladung zur 18. Kindernetzwerktagung

in der **Stadtgalerie Mödling** am 23.05.2025 von 09:00 – 13:00 Uhr
und **Ausklang mit DJ-Sounds** bis 14:30 Uhr

Ich helfe, also bin ich?

Raum für Reflexion & Dialog

Helfen bedeutet, zu geben – Zeit, Aufmerksamkeit, Energie. Doch was macht das mit uns selbst? Was bekommen wir zurück, und woher beziehen wir unsere berufliche Identität? Wie beeinflussen unsere eigenen Grenzen und Zweifel die Qualität unserer Hilfe? Wie können wir achtsam mit unseren eigenen Ressourcen umgehen?

Unsere Netzwerktagung lädt dazu ein, diese Fragen gemeinsam zu reflektieren. In offenen Gesprächen und praxisnahen Übungen wechseln wir die Perspektive, hinterfragen Routinen und schaffen Raum für neue Einsichten. Welche Impulse können wir daraus für unseren Arbeitsalltag mitnehmen? Was sagt die Wissenschaft dazu? Seien Sie dabei und gestalten Sie diesen Austausch aktiv mit!

Einführung	**Begrüßung durch den Vereinsobmann Mag. Markus Mayerhofer**
Vortrag Reflexion & Perspektivenwechsel	**Selbstverständnis und Beziehungsweisen – Selbstgespräch einer „Helfenden“** Prim. Dr. Judith Noske, *Fachärztin für Kinder und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin; Fachärztin für Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapeutin, Lehranalytikerin und Supervisorin; Mitglied der Arbeitsgruppe der OPD-KJ-2.*
Vortrag Übungen	**Selbsthilfe zur Selbsthilfe – Wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Übungen** Mag. (FH). Petra Heidler, PhD, MBA, MSc., BEd.; *Psychotherapeutin (Hypnose); Lektorin; Publikationstätigkeit in international gelisteten Fachjournalen; Medienbeiträge (ORF)*
After Party tanz.frei.durch.den.tag	**DJ-Sounds: Nu-Disco Ibiza House; Oldies Remixed** Surprise DJ Act, *Musik von Purple Disco Machine, HUGEL, Bee Gees, Mr. Belt & Wezol, ABBA, PAWSA & Many More*

Entstanden ist eine inhaltlich dichte und zugleich stimmige Netzwerktagung, die von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet wurde. Die inhaltliche Zusammenfassung kann über die Homepage www.kindernetzwerk.at abgerufen werden. Die Ergebnisse der Evaluation zeigen eine insgesamt hohe Zufriedenheit mit der Veranstaltung sowie mit der Möglichkeit zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung. Besonders hervorgehoben wurden die inhaltlichen Impulse, die als berührend, inspirierend und gut anschlussfähig an die berufliche Praxis wahrgenommen wurden. Auch die Mischung aus fachlichem Input, Austauschformaten und einem informellen Ausklang trug wesentlich zur positiven Atmosphäre bei.

Pressetext - Rückblick auf die 18. Kindernetzwerktagung des Kindernetzwerk Industrieviertel

Ich helfe, also bin ich? – Raum für Reflexion & Dialog

Am 23. Mai 2025 lud das Kindernetzwerk Industrieviertel zur 18. Netzwerktagung in die Stadtgalerie Mödling. Rund 130 Fachpersonen aus den Bereichen Bereich Pädagogik, Sozialarbeit, Psychologie, Psychotherapie, Medizin und angrenzenden Disziplinen nahmen an der Veranstaltung teil, um sich gemeinsam mit der Frage auseinanderzusetzen, was es bedeutet, professionell für andere da zu sein – und dabei auch auf sich selbst zu achten.

Einen besonderen Höhepunkt bildete der Vortrag von Prim.ª Dr.in Judith Noske, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die mit ihrem eindrucksvollen Selbstgespräch „*Beziehungsweisen und das Selbstverständnis der Helfenden*" die Zuhörenden tief in die psychodynamischen Dimensionen professioneller Beziehungsgestaltung eintauchen ließ. Mit großer sprachlicher Präzision, persönlicher Offenheit und reflektiertem Humor schlug sie den Bogen von inneren Widersprüchen bis hin zur Bedeutung von Grenzerfahrungen im beruflichen Alltag.

Nach diesem Impuls wurde den Teilnehmer*innen Raum für einen Reflexionsprozess geboten, um sich ihrem beruflichen Selbstverständnis aus verschiedenen Blickwinkeln zu nähern. Den Anfang machte eine kurze Phase stiller Selbstreflexion, in der jede*r für sich der Frage nachging: „Wer bin ich – und welche Bedeutung gebe ich meiner Arbeit?"

Im anschließenden gemeinsamen Austausch in kleinen Gruppen beschäftigten sich die Anwesenden mit den Fragen: Wie gebe ich meiner Arbeit Bedeutung? Welche Grenz-Situationen erlebe ich und wo erlebe ich Kolleg*innen an ihren Grenzen? Was hilft in diesen Situationen? Es entstanden Gespräche, die in ihrer Offenheit als besonders wertvoll erlebt wurden – als Bestärkung, sich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich im beruflichen Kontext zu zeigen.

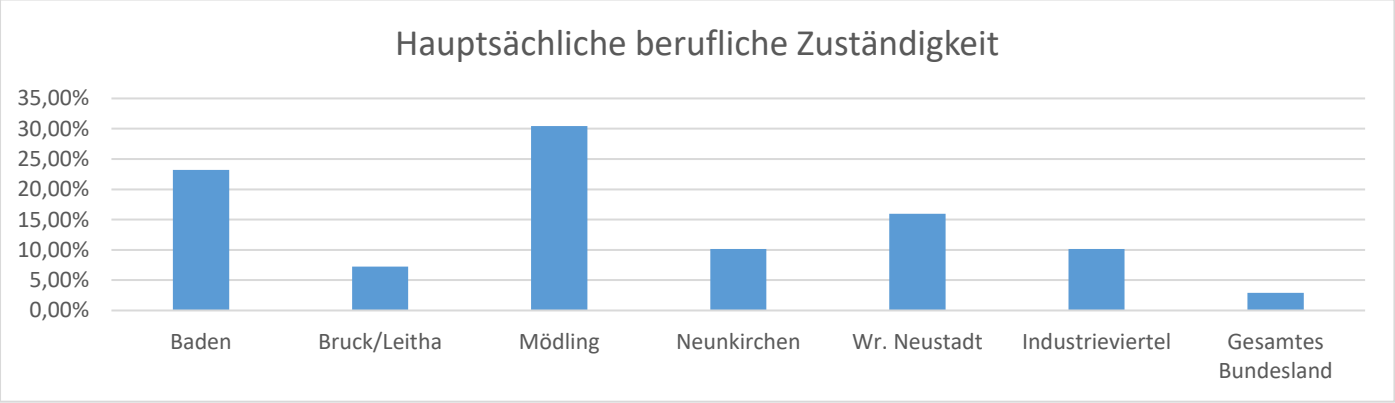
Im zweiten Teil der Tagung brachte Mag.a (FH) Petra Heidler, PhD – Psychotherapeutin, Hochschullehrende und erfahrene HR-Expertin – äußerst lebendig und humorvoll, praxisnahe Impulse zur Selbstfürsorge in belastenden Berufssituationen ein. In ihrem Beitrag „*Selbsthilfe zur Selbsthilfe*" verband sie wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse mit Übungen, die unmittelbar in den Berufsalltag übertragbar sind. Mit ihrer lebendigen und praxisnahen Vermittlung gelang es ihr, komplexe psychologische Zusammenhänge verständlich zu machen und die Teilnehmenden zu motivieren, sich aktiv mit ihrer eigenen Belastungsregulation auseinanderzusetzen.

Der offizielle Teil der Veranstaltung klang musikalisch-entspannt mit dem DJ Format „tanz.frei.durch.den.tag" bei Funky Disco Ibiza Sounds aus – Gelebte Selbstfürsorge im Netzwerk!

Kurzform der Evaluation

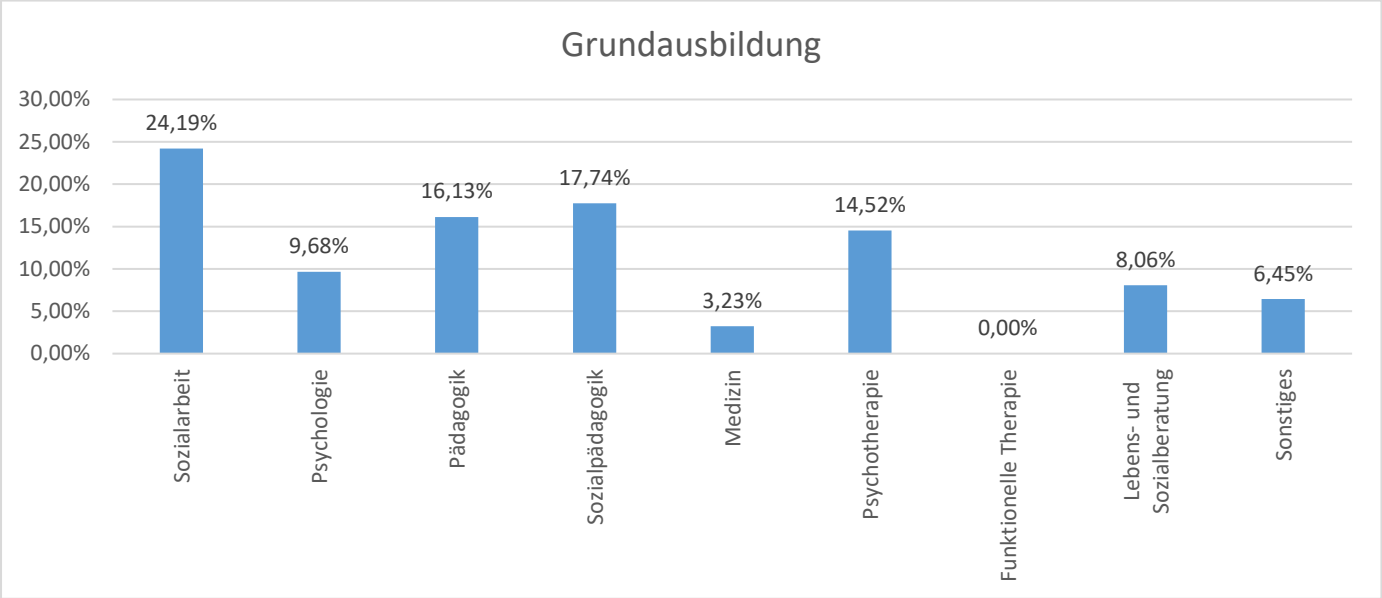
Es evaluierten 56 Personen und somit ungefähr 35% der Teilnehmenden die Kindernetzwerktagung. Es nahmen insgesamt ca. 160 Personen teil, was die Popularität des Themas und des Kindernetzwerk Industrieviertel unterstreicht.

Die Beteiligung der Bezirke sowie die Durchmischung der Institutionen war gut, aber nicht perfekt, wie die folgenden Grafiken belegen. Während – mit Ausnahme des vorletzten Jahres – in den letzten Jahren eine annähernde Verteilung entsprechend der Einwohneranzahl der jeweiligen Bezirke vertreten war, ist dieses Jahr der entferntere Bezirk Bruck/Leitha (wieder) relativ schwach vertreten. Dieses Jahr haben wieder deutlich mehr Personen teilgenommen, welche im gesamten Industrieviertel tätig sind.



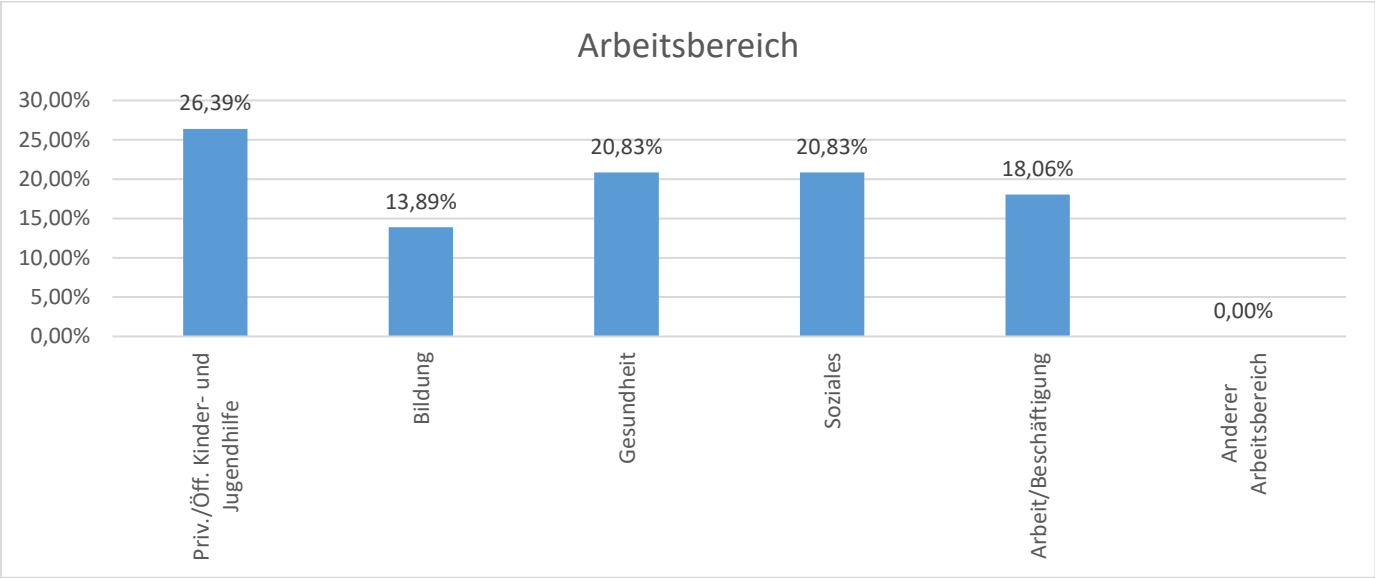
Der Austragungsort hat definitiv als Auswirkung, dass sich mehr Personen mit Mödling als Arbeitsort angesprochen fühlen. Darüber hinaus könnte die herausfordernde Parkplatzsituation jene Personen aus weiter entfernten Bezirken abschrecken.

Eine Durchmischung an verschiedenen Professionen wurde ebenfalls erreicht. Weiterhin anzumerken ist die niedrige Quote (dieses Jahr: Nicht-Teilnahme) von funktionalen Therapeut*innen, welche nicht gut erreicht worden sind und generell eher weniger im Netzwerk vertreten sind. Zumeist sind funktionale Therapeut*innen freiberuflich tätig und Vernetzungsarbeit wird von den Gesundheitskassen nicht bezahlt.



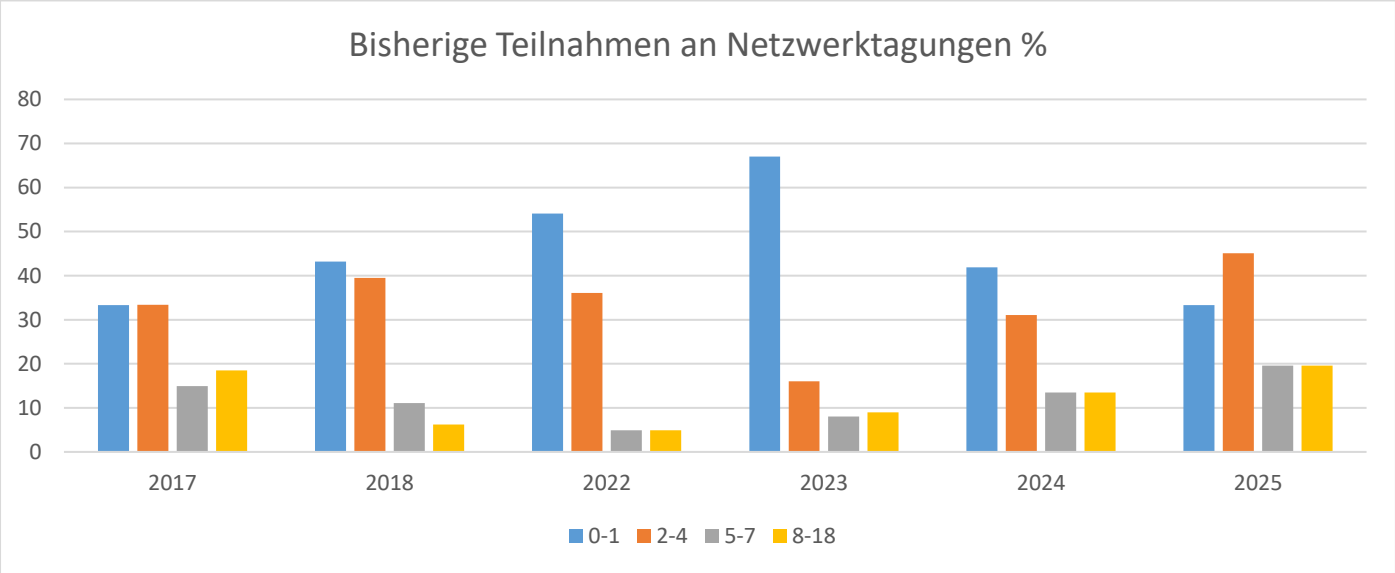
In diesem Jahr bildete die Sozialarbeit jene Profession, welche bei der Netzwerktagung am häufigsten vertreten war. In den letzten Jahren war die (Sozial-)Pädagogik die am stärksten vertretene Gruppe. Auch die Psychotherapie war ungewöhnlich stark vertreten.

Die Gruppe der „Anderen" speist sich aus verschiedenen, nicht zu einer spezifischen Gruppe fassbaren Ausbildungen, wie Coaching, Public Health oder BWL-Studium.



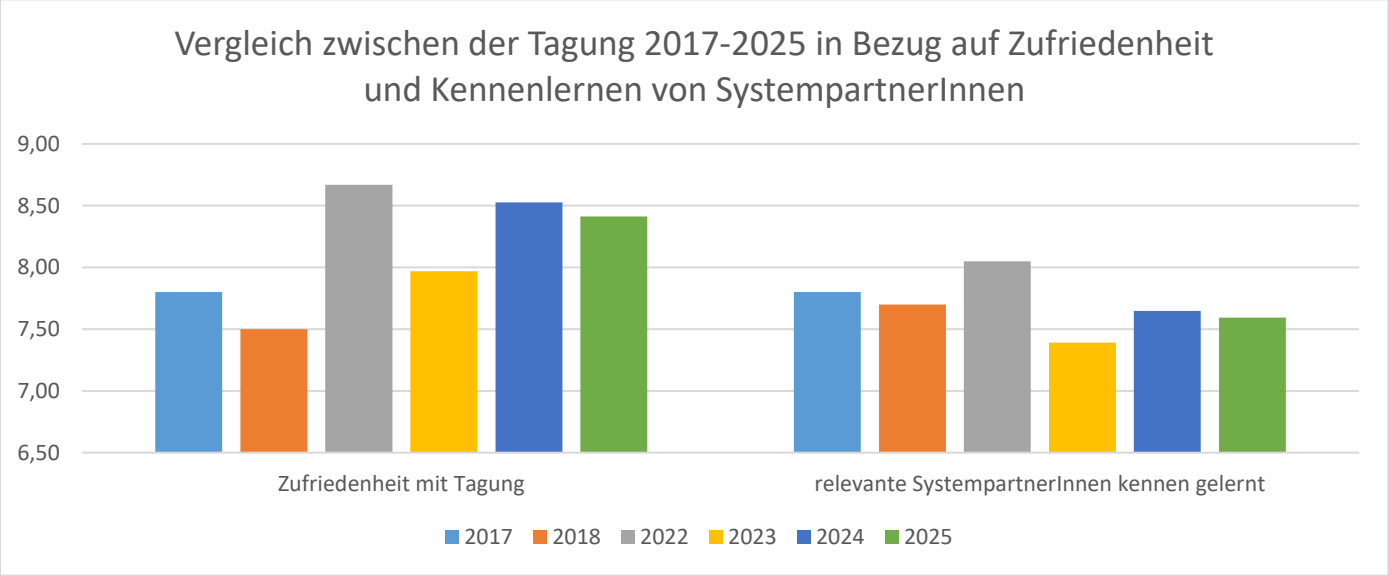
Über den Arbeitsbereich hinweg konnten in jeder Sparte genügend Personen angesprochen werden. Auffällig ist, dass im Vergleich zu den Bezirksnetzwerktreffen relativ wenige Personen aus dem Bereich Bildung teilgenommen haben. Dafür wurden relativ viele Personen aus dem Bereich der öffentlichen/privaten Kinder- und Jugendhilfe angesprochen.

Anhand der Frage zu den bisherigen Teilnahmen ist erkennbar, dass dieses Jahr die Evaluierenden eher viel Erfahrung mit der Kindernetzwerktagung mitbringen. Bei dieser Tagung pendelte sich das Verhältnis auf einem Niveau ein, welches aus unserer Sicht netzwerkdienlich oder zumindest nicht netzwerkschädlich ist.



Die bis dato aufgestellte Erklärung hat weiterhin Gültigkeit: Je unspezifischer das Thema, desto eher kommen netzwerkaffine Personen; je spezifischer das Thema, desto mehr informierte – und dadurch zumeist auch netzwerkfremde Personen – nehmen teil. Das Thema „Selbstfürsorge" sowie die gewählten Vorträge hatten keine dahinterliegende Altersbeschränkung und war für jede Berufsgruppe interessant.

Im Fragebogen wurde mittels Punktskala (1 (niedrig) bis 9 (hoch)) nachgefragt, inwieweit die Teilnehmenden mit der Tagung zufrieden waren und relevante Systempartner*innen kennen gelernt haben.



Der großartige Erfolg in Bezug auf den Zufriedenheitswert von 2022 konnte annähernd mit einem Wert von 8,5 von 9 Punkten wieder erreicht werden. Es muss besonders herausgestrichen werden, dass das Teilnehmerfeld heterogen ist und mit teils konträren Kenntnissen und Erwartungen in die Tagung „startet" – es konnten offensichtlich quasi alle Teilnehmenden abgeholt werden.

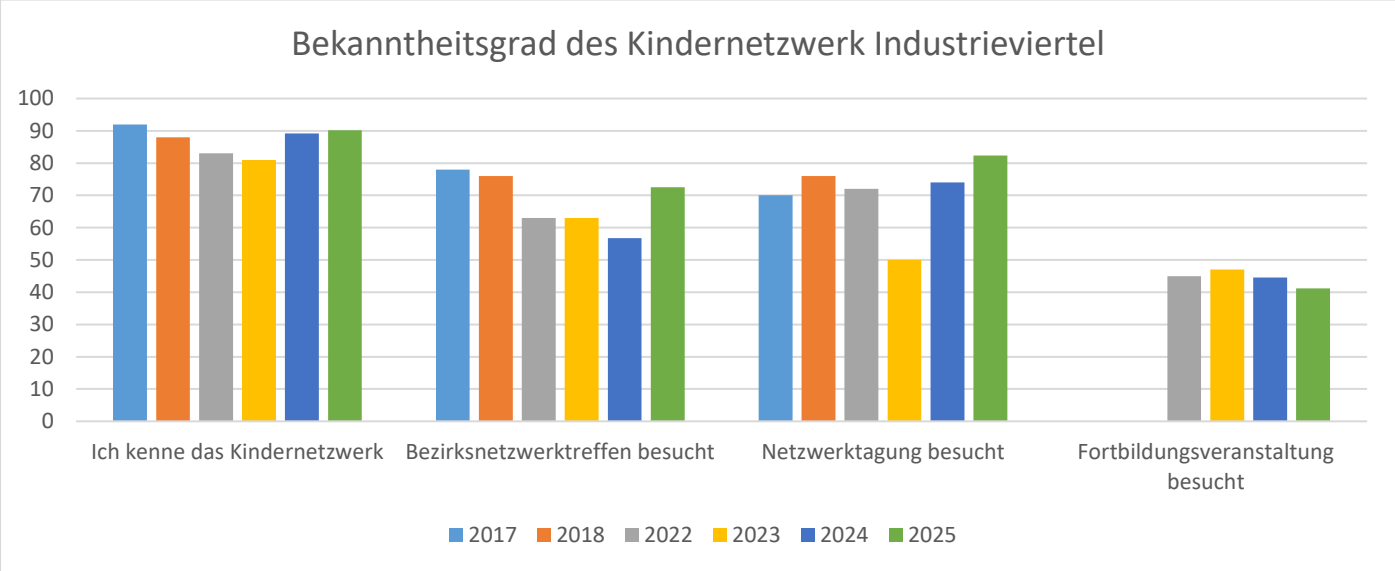
Im Vergleich zu den letzten Jahren ist es uns auf einem hohen Niveau durchschnittlich gut gelungen, dass die Teilnehmenden andere Systempartner*innen kennen gelernt haben. An dieser Stelle gibt es keine weiteren besonderen Interpretationen zu tätigen.

Bei der Evaluation wird abgefragt, inwieweit die Teilnehmenden auch andere Netzwerkstrukturen des Kindernetzwerk Industrieviertel nutzen. 90% der Teilnehmenden kannten das Kindernetzwerk Industrieviertel bereits vor der Teilnahme an der Tagung. Dieser Wert nahm scheinbar über die letzten Jahre langsam ab, befindet sich nun aber wieder beinahe auf

dem Höchststand aus 2017. Eventuell handelte es sich nur um einen Zufall und die Werte streuen um einen Mittelwert von ca. 85%.

72,5% haben bereits ein Bezirksnetzwerktreffen besucht. Zuvor wurde ein kleiner Bruch in der Teilnehmer*innen-Struktur vermutet, da der Veranstaltungsort von der Aula der Sonderschule der Hinterbrühl zu einem professionellen Veranstaltungsort verlegt wurde. Diese Vermutung ist vermutlich nicht zutreffend. Derzeit sind die Bezirksnetzwerktreffen in allen Bezirken gut besucht und finden regelmäßig statt (mind. 4x pro Jahr). Dies spiegelt sich u.U. in den Zahlen wider.

Ca. 82% hatten bereits zuvor eine Netzwerktagung besucht. Nur 41% hatten bis dato eine Fortbildungsveranstaltung des Kindernetzwerk Industrieviertel besucht. **Da bei den Online-Veranstaltungen ca. gleich viele Personen teilnahmen wie bei der Tagung, bedeutet dies, mit den Fortbildungsveranstaltungen teilweise eine andere Gruppe anzusprechen.**



Folgende Kritik/Anmerkungen wurde über die Evaluationsbögen mitgeteilt (zusammenfassende Auflistung):

Besonders häufig positiv genannt (Mehrfachnennungen):

- Stimmige, gelungene Veranstaltung – viele bedanken sich ausdrücklich
- Zwei sehr berührende und mitreißende Vorträge
- Kleingruppenarbeit wurde wiederholt als bereichernd fürs Netzwerken beschrieben
- Musik/DJ-Ausklang hat gut gefallen („abwechslungsreich", „Spaß gemacht")
- Erste Teilnahme für einige – mit klarer Wiederkommens-Absicht

Mehrfach gewünschte Verbesserungen:

- Technikprobleme bei PowerPoint: Raum zu hell, Texte schwer lesbar
- Räumliche Enge, v. a. in den Pausen und beim Buffet → Wunsch nach größerem Veranstaltungsort
- Mehr fachliche Inputs / tiefergehende Inhalte
- Mehr Raum für strukturierten Austausch unter Teilnehmenden

Einzelne Hinweise & Anregungen:

- Vortrag Noske für einige zu hochschwellig / stark therapeutisch
- Gendern bei Vortragenden wurde vermisst

Bezirksnetzwerktreffen

Termine

- 05.06. Vorbereitung Treffen der Bezirksnetzwerkkoordinator*innen
- 13.06. Treffen der Bezirksnetzwerkkoordinator*innen

Die Bezirksnetzwerke bieten professionell Helfenden eine Plattform zum Austausch von Informationen (über Ressourcen, Bedarfe und Strömungen) sowie die Möglichkeit gegenseitiger Unterstützung und persönlicher Begegnung außerhalb einer Krisensituation. Neuerungen von bekannten Institutionen werden vorgestellt, neue Mitglieder werden im Netzwerk integriert. Die Treffen in den einzelnen Bezirken finden regen Zustrom und im Berichtszeitraum 2025 mit folgender Häufigkeit statt:

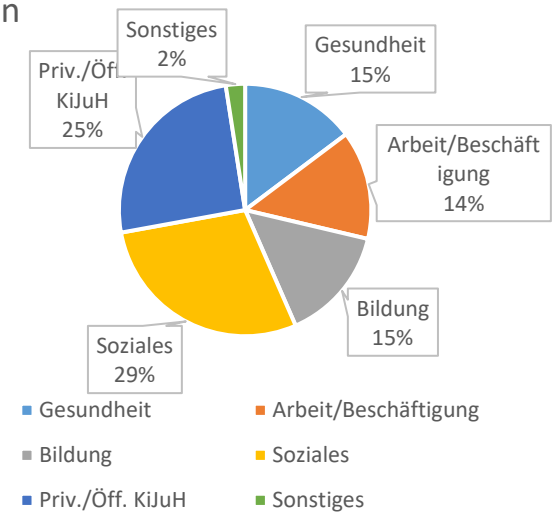
DATUM	BEZIRKSNETZWERK	ANZAHL	THEMA/ANMERKUNGEN
22.01.2025	Bruck/Leitha	11	Polizei
29.01.2025	Wiener Neustadt	38	
29.01.2025	Bruck/Leitha	22	Mobbing stoppen und wieder selbstbewusst handeln
19.02.2025	Neunkirchen	13	
12.03.2025	Baden	55	Sucht
19.03.2025	Neunkirchen	19	Frühe Kindheit
21.03.2025	Mödling	37	Marte Meo
02.04.2025	Wiener Neustadt	35	
15.05.2025	Bruck/Leitha	19	Jugendregionalforum: Verdeckte Armut bei Jugendlichen
21.05.2025	Neunkirchen	21	
03.06.2025	Baden	38	
04.06.2025	Wiener Neustadt	34	Sucht
13.06.2025	Mödling	28	Essstörungen im Kinder- und Jugendalter
16.09.2025	Baden	58	
18.09.2025	Bruck/Leitha	37	Herausgeforderte Kinder - Herausgeforderte Eltern
24.09.2025	Wiener Neustadt	35	
26.09.2025	Mödling	40	AMS
01.10.2025	Bruck/Leitha	29	Risflecting
15.10.2025	Neunkirchen	23	
19.11.2025	Wiener Neustadt	33	
26.11.2025	Baden	50	Beratungsstelle Extremismus
03.12.2025	Neunkirchen	28	Frühe Kindheit
05.12.2025	Mödling	34	Polizei

Auch im Jahr 2025 fanden die Bezirksnetzwerktreffen sehr guten Anklang und verzeichnen je nach Größe des Bezirkes zwischen 11 bis **zu 58 Teilnehmende pro Treffen.** Pro Jahr sind es mindestens nachweislich 737 Teilnahmen aus ca. 100 Institutionen. Da sich normalerweise ca. 10% pro Treffen nicht auf Anwesenheitslisten unterschrieben (später kommen, früher gehen, vergessen, übersehen), verzeichnen die Bezirksnetzwerktreffen vermutlich über 800 Teilnahmen.

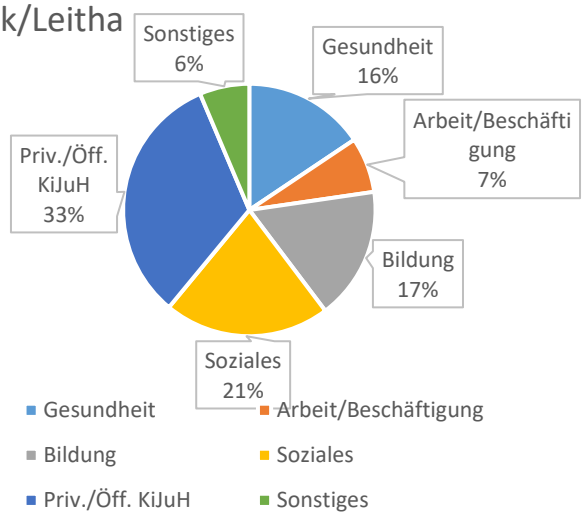
Im Jahr 2025 haben weniger Schwerpunktthemen stattgefunden als in den letzten 2 Jahren. Über die letzten Jahre wurde ein Trend in Richtung Vernetzung mit Fortbildungscharakter wahrgenommen – weniger offene Vernetzung, mehr Themensetzung und mehr Vorträge über Fachthemen als "nur" Institutionen-Vorstellungen. In manchen Netzwerken wurde deshalb bewusst auf eine Themensetzung verzichtet, damit die teilnehmenden Institutionen wieder mehr Zeit haben, ihre neuen Angebote vorzustellen.

Anhand der Anwesenheitslisten ist es möglich, eine Statistik der abgefragten Arbeitsbereiche auszugeben. Die Kreisdiagramme für das Jahr 2025 sind auf der Folgeseite abgebildet.

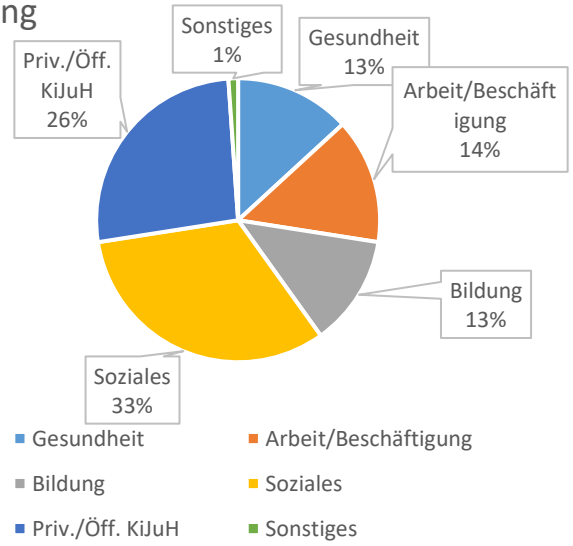
Baden



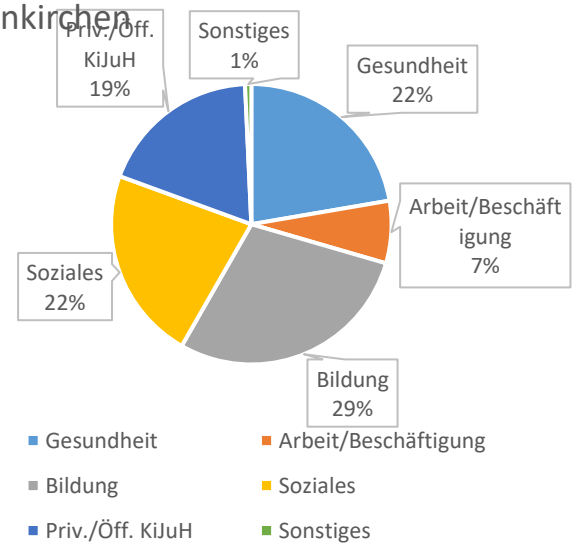
Bruck/Leitha



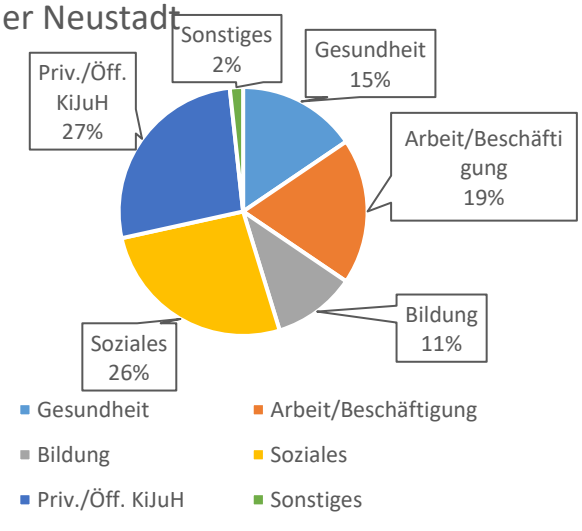
Mödling



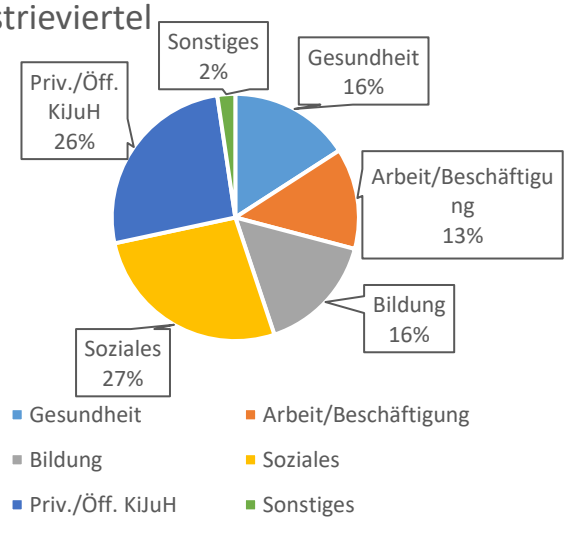
Neunkirchen

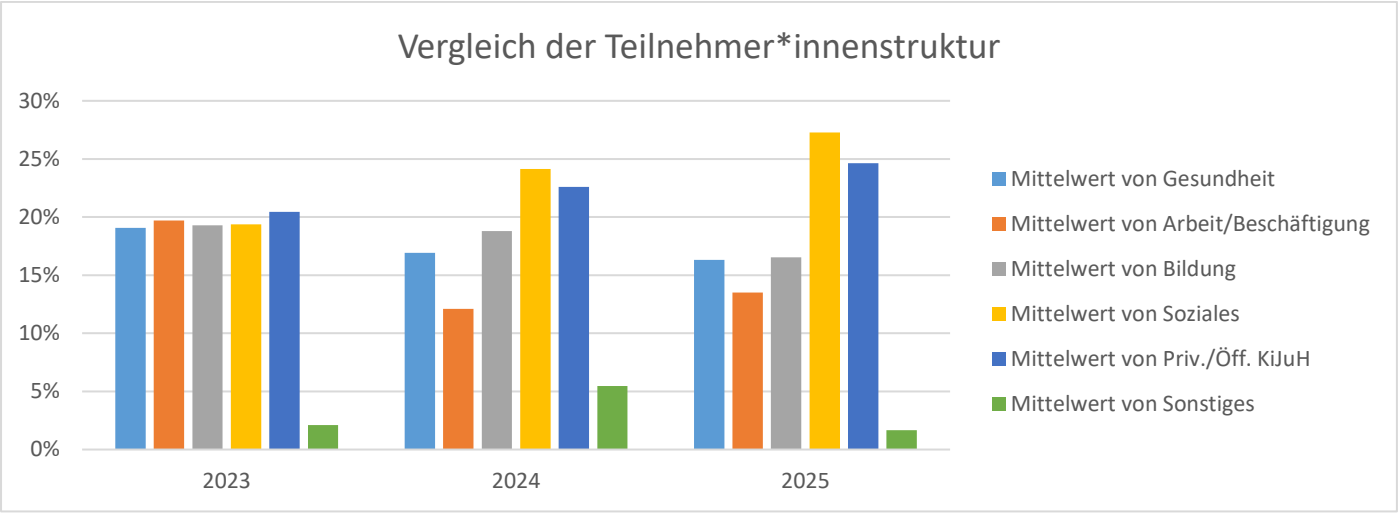


Wiener Neustadt



Industrieviertel





Erläuterung zu Beginn: Es ist nicht unbedingt das Ziel, eine Gleichverteilung zu erreichen, da unklar ist, wie das korrekte Abbild der Institutionenlandschaft eigentlich aussieht. Alle Abweichungen sind daher nur ins Verhältnis zum Industrieviertel-Schnitt (IV-Schnitt) zu setzen, haben jedoch nur eine sehr begrenzte inhaltliche Aussagekraft. Es sollte aber zumindest ein Mindestmaß erreicht werden, um mit genügend Personen Kooperationsthemen besprechen zu können. Die Statistik dient als Grundlage, um etwaige Bezirksunterschiede leichter ausmachen zu können, was mittels mindestens 2-jährlicher Treffen der Bezirksnetzwerk-Koordinator*innen geschieht.

Industrieviertel: Im Jahr 2023 wurde annähernd eine Gleichverteilung aller abgefragten Säulen beobachtet. Jede Säule war zu ca. 20% vertreten. Im Jahr 2024 sowie 2025 verschiebt sich das Verhältnis in Richtung Soziales und weg von Arbeit & Beschäftigung. Allerdings wurde auch die Zählweise geändert. Wurde zuvor nur eine Spartenzuordnung pro Person ausgewertet, so sind nun auch Doppelnennungen möglich. Kinder- und Jugendhilfe & Soziales, aber auch manchmal Gesundheit, profitieren tendenziell mehr davon als der Bereich Arbeit und Bildung, deren Auftrag zumeist abgegrenzter ist. Über die Schwerpunktsetzung auf die Frühe Kindheit (Neunkirchen, Mödling) werden Personen aus dem Bereich Bildung (Kindergarten) sehr fokussiert angesprochen, hier nehmen überproportional viele Personen teil. „Sonstiges" sind vor allem Personen aus dem Justizapparat (Polizei) oder aus dem Bereich Coaching & Supervision.

Baden: Sehr nah an der Gesamtverteilung im Industrieviertel, was sich auch aufgrund der hohen Teilnehmer*innenzahl erklären lässt. (wie 2024)

Bruck/Leitha: Größte „Sonstige"-Gruppe im Vergleich zum IV-Schnitt und schwer zu interpretieren, da die Ausfüllquote der Spartenzuordnung schlecht ist und wenige Träger sehr viele verschiedene Bereiche abbilden können. Überschätzung von Soziales/Kinder- und Jugendhilfe und deutliche Unterschätzung von Sparte Arbeit. Die Sonstige-Gruppe speist sich aus Vereinsverbänden (z.B. Alpenverein), der Justiz (Polizei) oder auch politischen Vertreter*innen. In diesem Jahr hat ein dezidiertes Treffen für Professionist*innen stattgefunden, welche jüngere Kinder betreuen. Dieses hat die höchste Teilnehmer*innenzahl generiert.

Mödling: Relativ ähnlich zum IV-Schnitt

Neunkirchen: Wie 2024 verzeichnet Neunkirchen die größte Abweichung zum Industrieviertel-Schnitt. Es kommen sehr viele Personen aus dem Bereich Gesundheit und Bildung; dafür weniger aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und noch weniger aus dem Bereich Arbeit/Beschäftigung. Die Abweichung lässt sich zu einem Großteil dadurch erklären, dass mehrere dezidierte Treffen für Professionist*innen abgehalten werden, die sich der „Frühen Kindheit" widmen.

Wiener Neustadt: deutlich mehr Personen aus dem Bereich Arbeit/Beschäftigung und etwas weniger aus dem Bereich Bildung im Vergleich zum IV-Schnitt (wie 2024)

Im Koordinationsteam entstand vor Erstellung der Statistik der Eindruck, dass der größte Bereich in den Bezirksnetzwerktreffen mittlerweile jener von Arbeit/Beschäftigung sei. Dieser Eindruck trügt laut Statistik, was jedoch vermutlich an einer anderen „Problematik" liegt: Im letzten Bezirksnetzwerktreffen in Baden wurde zusätzlich zu den Säulen mittels Handzeichen die betreuende Altersgruppe der teilnehmenden Personen abgefragt. Es zeigte sich, dass ca. ein Drittel bis die Hälfte aller Teilnehmenden jeweils die Gruppe der 0-6-jährigen und der 6-15-jährigen betreuen, aber sich quasi alle Teilnehmenden mit der Gruppe der 15-18-jährigen beschäftigen. Neben Arbeits- und Beschäftigungsprojekten, welche sich nur an die Zielgruppe nach Beendigung der Schulpflicht richten, können dort

darüber hinaus auch andere Gruppen (z.B. offene Kinder- und Jugendarbeit; tlw. Psychotherapeut*innen) hinzugezählt werden.

Auffällig ist, dass das Bezirksnetzwerk Neunkirchen, welches dezidiert Vernetzungstreffen im frühkindlichen Bereich anbietet, die niedrigste Teilnehmer*innenzahl bei Arbeit/Beschäftigung aufweist.

Es wird empfohlen, dass zukünftig in jedem Bezirk ab und an ein Schwerpunkt auf den frühkindlichen Bereich gesetzt wird, sofern dies die eigenen institutionellen Rahmenbedingungen der Bezirksnetzwerkkoordinator*innen zulassen. Gleichzeitig könnte es insbesondere Sinn machen, Kooperationsthemen zu starten, welche v.a. die Gruppe der Jugendlichen mit Beendigung der Schulpflicht betreffen, da hier vermutlich die größte Angebotsvielfalt besteht.

Die Bezirksnetzwerke blieben 2025 ein zentraler Motor für Austausch und Wissenstransfer auf lokaler Ebene. In allen Bezirken waren die Treffen weiterhin sehr gut besucht, vielfach mit neuen Formaten und Schwerpunkten. Themen wie Suchtprävention, Kinderschutz, frühe Kindheit, Schulabsentismus oder die Arbeit mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren prägten die Bezirksarbeit. Die hohe Teilnahme und die kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen sehr unterschiedlichen Einrichtungen zeigen, wie wichtig diese lokalen Vernetzungsstrukturen sind.

Besondere Herausforderungen gab es in Neunkirchen, wo ein krankheitsbedingter Ausfall die Teilnahme der Bezirksvertretung erschwerte.

Treffen der Bezirksnetzwerk-Koordinator*innen

Im Jahr 2025 fand ein eigenes Treffen der Bezirksnetzwerkkoordinator*innen statt, das der inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung der Bezirksnetzwerke diente. Im Mittelpunkt standen Fragen der Zusammenarbeit, der administrativen Entlastung sowie der Qualitätssicherung der Netzwerkarbeit in den Bezirken. Der Austausch ermöglichte es, gemeinsame Herausforderungen sichtbar zu machen und abgestimmte Vorgehensweisen zu entwickeln.

Ein zentraler Schwerpunkt war die Vereinheitlichung der Protokollführung der Bezirksnetzwerktreffen. Eine neue Protokollvorlage wurde diskutiert und als gemeinsamer Standard festgelegt. Ziel ist es, Inhalte übersichtlich zu dokumentieren, die teilnehmenden Institutionen sichtbar zu machen und zugleich eine bessere Anbindung an die Öffentlichkeitsarbeit des Kindernetzwerks zu ermöglichen. Die Protokolle sollen künftig zentral gesammelt und digital verwaltet werden, um einen besseren Überblick über Themen, Beteiligung und Entwicklungen in den Bezirken zu erhalten.

Darüber hinaus wurde die Weiterentwicklung der Übersicht zu geförderten und kostenlosen Angeboten in den Bezirken thematisiert. Die bisherige Form erwies sich als wenig übersichtlich und teilweise veraltet. Künftig soll eine kompakte, gut wartbare Liste geführt werden, die den Bezirksnetzwerken als fixer Anhang zu den Protokollen zur Verfügung steht. Diese Übersicht soll eine rasche Orientierung ermöglichen und regelmäßig aktualisiert werden, um die tatsächliche Versorgungslage in den Regionen realistisch abzubilden.

Ein weiterer wichtiger Punkt betraf die finanzielle Absicherung der Tätigkeit der Bezirksnetzwerkkoordinator*innen. Nach rechtlicher und steuerlicher Abklärung wurde ein Modell auf Basis der Freiwilligenpauschale vorgestellt, das eine transparente und rechtssichere Abgeltung von Vor- und Nachbereitung, Moderation, Dokumentation und Nachkommunikation ermöglicht. Dieses Modell schafft Klarheit, Anerkennung und eine verlässliche Grundlage für die weitere Arbeit in den Bezirken.

Neben organisatorischen Themen wurden auch zukünftige Entwicklungsschritte angesprochen. Dazu zählten Überlegungen zu einem möglichen Methodentag für die Bezirksnetzwerke, der Einsatz von Künstlicher Intelligenz zur Unterstützung der Arbeit sowie die geplante neue Homepage der niederösterreichischen Kindernetzwerke. Insgesamt zeigte das Treffen, wie wichtig der gezielte Austausch der Koordinator*innen ist, um die Qualität und Kontinuität der Bezirksnetzwerkarbeit nachhaltig zu sichern.

Homepage

Die Homepage beschreibt in aller Übersichtlichkeit die einzelnen Bereiche des Kindernetzwerkes, zudem informiert sie die InteressentInnen über die laufenden Termine des Vernetzungsprojektes. Im Jahr 2024 funktionierte die Netzwerkinfrastruktur reibungslos. Es wurden keine Zwischenfälle gemeldet.

Für die Analyse des Benutzerverhaltens wurde Google Analytics (siehe Beilage) verwendet. Der Vergleichszeitraum musste für 2023 von 06.08.23 - 30.12.23 gewählt werden, da eine Umstellung bei Google Analytics im Sommer letzten Jahres zu einem mehrwöchigen Ausfall der Statistik geführt hat und generell eine Änderung der Abfragemodalitäten eingetreten ist.

Für das Jahr 2024 wird 01.01.2024-30.12.2024 ausgewertet.

- **Nutzer*innenzahl**: **5.112** vs. 7.395 **(Vergleichszeitraum 2025 vs 2024)**
  Davon nutzten ca. 53,8% die Website aus Wien und ca. 35,9% aus Niederösterreich in Bezug auf den Anteil der ÖsterreicherInnen. Der Anteil der Nutzer*innen aus NÖ ist um knapp 4% höher als letztes Jahr
- **Sitzungen**: **6.037** vs 8.675 **(Vergleichszeitraum 2025 vs 2024)**
- **Seitenaufrufe**: **9 637** vs. 13.341 **(Vergleichszeitraum 2025 vs 2024)**

Sitzungsanzahl & Seitenaufrufe und die Anzahl der Nutzer*innen sind deutlich zurückgegangen An einem Tag gab es auffällig viele Zugriffe, für die es keine inhaltliche Erklärung gibt, weshalb ein Bot-Angriff vermutet wird. Es mussten daher ausnahmslos alle zweifelhaften Seitenaufrufe (Angabe in Google Analytics in Rubrik Seiten und Bildschirme: Seitentitel und Bildschirmklasse „not set“) entfernt werden.

Nach einer Recherche konnte festgestellt werden, dass die eigentliche Landing-Page zu den „Helferkonferenzen“ – sowie andere Projekte und Arbeitskreise – nicht mehr über Google angesteuert werden. Stattdessen werden PDF-Uploads der Homepage verlinkt, was vermutlich keinen Traffic generiert. Dies ist vermutlich der Hauptgrund für den niedrigeren Traffic. Da angedacht wird, dass die Homepage zukünftig über den Fördergeber betrieben wird, wird dem Problem aus Kostengründen nicht weiter nachgegangen.

Hinzugefügte Inhalte

- Neuer Jahresbericht des Kindernetzwerk Industrieviertel 2024
- Berichte, Fotos & Videos über die Kindernetzwerktagung 2025
- Berichte & Fotos über das Kino-Event „How to be Normal and the Oddness of the Other World”
- Aktualisierung des Projekts „Das schulschwierige Kind – Schwerpunkt Schulabsentismus“
- Laufende Änderung bzgl. Foto & Inhalt bei den Koordinationsmitgliedern und Bezirksnetzwerkkoordinator*innen
- Kalender: Wartung der Termine für Plattform, Bezirksnetzwerke, Netzwerktagung und „Special Events“. Den Zielen des Kindernetzwerk Industrieviertel entsprechende externe Termine können nun auch promotet werden und werden dementsprechend gekennzeichnet.

Umsetzung der Teilprojekte

a.) Aufsetzen von neuen Schwerpunktthemen

Ein wesentliches Element des heurigen Jahres war die gezielte Abfrage potenzieller Fokusthemen als beteiligungsorientierter Zugang, der es den Mitgliedern ermöglichte, Themen direkt aus der eigenen Berufspraxis einzubringen. Davon werden folgende Themen im Jahr 2026 weiter bearbeitet, weshalb folgende Vorarbeiten im Jahr 2025 getätigt wurden:

Matching, Passung und Übergänge – „Warteraum“

In allen Säulen zeigte sich, dass Wartezeiten, Passungsprobleme und fehlende Übergangslösungen Kinder und Jugendliche erheblich belasten. Viele verbleiben zu lange in nicht passenden Settings oder warten monatelang auf diagnostische oder therapeutische Angebote. Das Thema wurde bewusst als Querschnitt definiert, da Übergänge zwischen Schule, Psychiatrie, Jugendhilfe und Arbeitsintegration gleichermaßen betroffen sind. Ziel könnte die Sammlung struktureller Hürden sein, oder beispielsweise die Dokumentation tatsächlicher Wartezeiten sowie die Entwicklung kreativer Überbrückungsangebote.

Treffen am 04.12.2024 zur Vorbereitung und Zielfindung hat stattgefunden.

Job Shadowing

Zur Verbesserung des Rollenverständnisses im Netzwerk könnte ein strukturierter Rahmen für Job Shadowing etabliert werden. Ziel wäre es, Fachkräften Einblicke in Arbeitslogiken anderer Systeme zu ermöglichen und dadurch Kooperation und Schnittstellenkompetenzen zu stärken. Erste Überlegungen umfassen Pilotformate, eine gemeinsame Checkliste und die Klärung datenschutzrechtlicher Anforderungen.

Im Jahr 2025 wurde das Thema Job Shadowing gezielt weiterentwickelt, um das gegenseitige Verständnis für Arbeitsweisen, Rahmenbedingungen und Entscheidungsspielräume in den beteiligten Systemen zu vertiefen. Ausgangspunkt war die Erarbeitung eines schrittweisen Vorgehens, das bewusst auf eine niedrigschwellige Pilotphase setzt. Ziel ist es, zunächst mit interessierten und bereits offenen Institutionen Erfahrungen zu sammeln und darauf aufbauend ein tragfähiges Modell zu entwickeln. Dazu wurden Netzwerkpartner*innen systematisch befragt, sowohl hinsichtlich der Bereitschaft, Shadowings anzubieten, als auch in Bezug auf das Interesse an eigenen Entsendungen. Die Rückmeldungen machten deutlich, dass das Thema grundsätzlich auf Interesse stößt, gleichzeitig aber stark von institutionellen Rahmenbedingungen wie Datenschutz, Kinderschutz und personeller Auslastung abhängt.

Auf Basis der Abfrage konnten erste konkrete Anschlussmöglichkeiten identifiziert werden. Mehrere Einrichtungen signalisierten Bereitschaft, Job Shadowings in pädagogischen, psychosozialen und leitenden Funktionen zu ermöglichen, während andere derzeit noch Einschränkungen sehen. Gleichzeitig zeigte sich ein klares Interesse an Shadowings bei Partnerinstitutionen, insbesondere an Schnittstellen zwischen Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Schulsozialarbeit und dem Jugendcoaching. Erste potenzielle Tandems wurden sichtbar und bilden die Grundlage für eine Pilotphase mit ausgewählten Institutionen. Die im Jahr 2025 gewonnenen Erkenntnisse dienen damit als fachliche und organisatorische Basis, um Job Shadowing im kommenden Jahr schrittweise und praxisnah umzusetzen.

Psychische Erkrankungen – fehlende Ressourcen:

Die Vielzahl an psychosozialen Belastungen, wachsende Wartezeiten und Überlastungen in Schulen, Kindergärten, Jugendhilfe und medizinischen Einrichtungen machten dieses Thema zu einem Schwerpunkt. Eine Arbeitsgruppe könnte sich der Sammlung präventiver und unterstützender Angebote, der Sichtbarmachung von Versorgungslücken und der Entwicklung praktischer Orientierungshilfen für Fachkräfte widmen.

Es werden die Listen der geförderten Angebote aus den jeweiligen Bezirken aktualisiert und generell neu gedacht, damit sie weniger Wartungsaufwand, aber gleichzeitig höheren Nutzen aufweisen.

b.) Das schulschwierige Kind - Schulabsentismus

Das schulschwierige Kind - Schulabsentismus

Die Arbeitsgruppe „Das schulschwierige Kind“ hat sich nach einer Kindernetzwerk-Tagung zusammengefunden, wurde jedoch 2019/2020 reorganisiert und mit einem Themenschwerpunkt versehen – Schulabsentismus. In dieser Arbeitsgruppe geht es darum, wie die Schule als oft nach außen stark abgegrenzt erlebtes System mit schulfremden Einrichtungen effektiver kooperieren kann. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe, bei der hohe Unsicherheiten sowie Befindlichkeiten bestehen.

Ziele und Inhalte:

Ziel des Teilprojekts ist es, Vorschläge zu entwickeln, ab wann eine Meldung an die Kinder- und Jugendhilfe erstattet werden sollte, welche Formen von Schulabsentismus auf welche Form von Gefährdung oder Interventionsansätze hindeuten könnten, und welche Institutionen im Industrieviertel bei der Bewältigung des Problems hilfreich sein könnten. Hierbei sind auch rechtliche Rahmenbedingungen zu erheben. Da in den verschiedenen Systemen auch mit verschiedenen Begrifflichkeiten operiert wird, könnte eine Art "Übersetzungsfunktion" mit erarbeitet werden, um ein gemeinsames Verständnis zu erleichtern. Weiters könnte ein Entscheidungsbaum für die in der Schule arbeitenden ExpertInnen entwickelt werden, der dabei hilft, bei Bedarf leichter passende externe Unterstützung zu finden.

Treffen

- 02.10. Vorstellung an KNW NÖ Mitte

c.) Öffentlichkeitsarbeit; Fortbildungen

Kinovorführung & Filmdiskussion „How to be Normal and the Oddness of the Other World“

Wir haben zum Kinoevent „**How to be Normal and the Oddness of the Other World**“ mit **Regisseur Florian Pochlatko** in Kooperation mit dem Cinema Paradiso Baden geladen.

Datum: Dienstag, 20.11.25, 17:00 Uhr Filmbeginn, 19:00-19:45 Uhr Filmgespräch.



Filmbeschreibung: Der Eröffnungsfilm der Diagonale ist eine Sensation! Junges, neues, turbulentes, frisches Kino aus Österreich, das an Tarantino erinnert. Pia ist Mitte zwanzig und irgendwie verloren. Frisch aus der Psychiatrie entlassen, kehrt sie zurück ins alte Kinderzimmer. In ihrem neuen Bürojob beim Vater soll jetzt endlich alles "normal" werden.

Ein zutiefst gegenwärtiger Film über Gesundheit, familiären Druck und die Frage, wie man ein selbstbestimmtes Leben führen kann, wenn alle anderen wissen wollen, wie man "normal" zu sein hat. Starbesetzt bis in die kleinste Rolle mit Elke Winkens, Cornelius Obonya, Felix Pöchhacker (Felix Kramer), Luise-Céline Gaffron, David Scheid, Harald Krassnitzer.

Trailer: https://www.youtube.com/watch?v=c86wo7wz80Q

Moderation: Agnes Zenk

Teilnehmende: ca. 130 Personen

d.) Teilnahme an NÖGUS-Veranstaltungen und -Fortbildungen

Termine

- 02.04. NÖ weiter Austausch der Kindernetzwerke
- 03.04. & 04.04. Teilnahme an Fortbildung „Führungsdynamiken in Vereinen – Zwischen Partizipation und zentraler Steuerung
- 08.04. Vorbereitung der Klausur der NÖ Kindernetzwerke
- 24.04. & 25.04.: Klausur der NÖ Kindernetzwerke

- 20.05. Teilnahme an Fortbildung „Social Media Workshop“ des NÖGUS
- 05.11. Teilnahme an Fortbildung „KI-Labor“ des NÖGUS
- 15.10. NÖ-weiter Austausch der Kindernetzwerke